

Neuerungen in der Militärtechnik

In militärischer Hinsicht erwuchs den Rittern um 1500 die größte Gefahr aus dem Aufkommen mauerbrechender Feuerwaffen von bis dahin unbekannter Schlagkraft. Dazu gehörten Belagerungsgeschütze unterschiedlichen Typs, von so genannten ‚Basilisken‘, die Eisenkugeln mit einem Gewicht von etwa 6 bis 8 kg verschießen konnten, über mittlere ‚Kartaunen‘ bis hin zu den ‚Scharfmetzen‘, die mit 25 bis 35 kg schweren Eisenkugeln geladen werden konnten. Über die Verwendung von Kanonen speziell durch Franz von Sickingen schreibt ein Historiker: „Franz von Sickingen, dem eine weniger ausgeprägte Begabung in der Verwendung der Artillerie zugesprochen wird als beispielsweise seinem späteren Gegner Richard von Greiffenclau, dem Erzbischof von Trier, [...] hat die Artillerie vornehmlich auf seinen Verteidigungsabsichten aufgebaut. [...] Sickingens [...] ‚Nachtigall‘ war 13 ½ Schuh lang und wog über 70 Zentner. Sie wies ein Bild Franz von Sickingens auf nebst den Wappen der Vorfahren der Sickingen und Flersheim. Sie trug die Inschrift: ‚Die Nachtigall heiß ich, Lieblich und schön ist mein Gesang, Wem ich sing, dem wird die Zeit nit lang, Meister Stephan zu Frankfurt goß mich‘.“

Dotzauer, Winfried: Das „Burgenterritorium“ des Franz von Sickingen, in: Ebernburg-Hefte 9 (1975), S. 4-30